



**Schulprogramm**  
**der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule Hagen**

# Leitbild zum Schulprogramm der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule Hagen

Die Fritz-Steinhoff-Gesamtschule wurde 1975 als erste Gesamtschule in Hagen gegründet. Wie jede Gesamtschule bietet auch die FSG die Möglichkeit aller Schulabschlüsse bis hin zum Abitur. Die Schule im Hagener Norden ist an nur einem Gebäudestandort samt mehreren Turnhallen beheimatet. Heute ist die FSG eine 7-zügige Gesamtschule mit ca. 1400 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II. Zum Kollegium gehören ca. 130 Lehrkräfte inklusive der 3 Sozialpädagog\*innen, 3 Sonderpädagog\*innen und einer MPT-Kraft, die die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte unterstützen.

Unserer Schule verfügt über Eigenschaften, die ihr in der Hagener Schullandschaft Profil und Persönlichkeit verleihen:

Unterrichtsstunden erteilen wir in einem 60-Minuten-Raster und jede Klasse wird im Team von zwei Klassenlehrer\*innen geleitet. Die FSG bietet ihren Schülerinnen und Schülern mehrere Lernzeiten pro Woche, um Unterrichtsinhalte unter Betreuung wiederholen und vertiefen zu können. Eine Mensa, ein Schülercafé als auch ein Kiosk stellen die Versorgung mit warmen oder kalten Speisen und Getränken sicher. Sie sind außerdem zentrale Punkte unserer Eltern- und Schülermitarbeit. Unser Fremdsprachenangebot umfasst Englisch, Französisch, Italienisch und Latein und bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, Sprachzertifikate zu erlangen.

Unsere Schülerinnen und Schülern haben nicht nur Zugang zu einer großen schuleigenen Bücherei, sondern zum ebenfalls schuleigenen Berufsorientierungszentrum, das bei Fragen der persönlichen und beruflichen Entwicklung mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die FSG erwarb in den letzten Jahren verschiedene Gütesiegel wie *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, *Schulen im Team*, *Zukunftsschulen NRW*, *Mediencouts NRW Schule* oder *Schule im NRW-Talentscouting*.

Das vorliegende Schulprogramm der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule beinhaltet die gemeinschaftlichen Ziele und Schwerpunkte unserer professionellen Arbeit im Handlungsfeld Schule. Als Kollegium sind wir der Überzeugung, dass erfolgreiches pädagogisches Handeln und Unterrichten nur auf der Grundlage gemeinsam festgelegter und authentisch vertretener Leitsätze geschehen kann. Dabei gilt es, Schülerinnen und

Schüler genau so sehr in Aspekte schulischen Lebens und Lernens einzubinden wie deren Eltern. Denn Schulleben als Produkt geteilter Vorstellungen aller Beteiligten bietet nur dann Chancen auf persönliches sowie intellektuelles Wachstum, wenn durch ein Programm wie dieses Ziele, Absprachen und konkrete Maßnahmen eine deutliche Verbindlichkeit für alle erreichen.

Unser Schulprogramm ist daher das Ergebnis des Austausches und der intensiven Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, der Elternschaft und dem Gesamtkollegium der FSG. Durch die Strukturierung in 8 Eckwerte, die jeweils einen Aspekt von Schule detailliert beleuchten, bietet unser Schulprogramm allen am Schulleben Beteiligten Orientierung bezüglich grundlegender Leitsätze, pädagogischer Konzepte und deren Realisierung im unterrichtlichen Alltag. Es zeigt außerdem den derzeitigen Stand von Arbeitsprozessen in einzelnen Teilbereichen auf.

An der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule definieren wir die Grundsätze unserer schulischen Arbeit in folgenden Eckwerten: ***Erziehung und Werte, Qualifizierender Unterricht, Individualität, Heterogenität, Schulleben, Interne Zusammenarbeit, Externe Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.***

Jeder Eckwert definiert seinen grundlegenden Leitsatz und schlüsselt diesen in mehrere Leitziele auf. Dort finden sich die von der Schulgemeinschaft definierten Qualitätsstandards und benannten Maßnahmen zur konkreten Umsetzung im Schulalltag. Ebenso befinden sich für alle Leitziele Verweise auf den *Referenzrahmen Schulqualität NRW<sup>1</sup>*, dessen Inhalte und Leitlinien bei der Entstehung unseres Schulprogramms als Fixsterne dienten. Durch sie können wir ein qualitativ hochwertiges Lernen und eine nachhaltige Bildung sicherstellen. Darüber hinaus führt das Schulprogramm unterschiedliche Schulentwicklungsbereiche unserer Schulkultur zusammen und verbindet sie. Hier vernetzen sich unter anderem *Digitalisierung, Inklusion, Lernen lernen, Soziales Lernen* und *Berufsorientierung* miteinander.

Abschließend ist das vorliegende Schulprogramm nicht als isoliertes Dokument zu betrachten, sondern immer in der Ganzheit mit dem schuleigenen Organigramm, unserem Schulentwicklungstableau sowie dem Referenzrahmen Schulqualität des Landes NRW zu verstehen. Es erfüllt somit die Funktion eines steuernden Schulprogramms, das als aktives Instrument im Schul- und Unterrichtsgeschehen Entwicklungsimpulse gibt und aufnimmt.

---

<sup>1</sup> Referenzrahmen Schulqualität NRW: Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule. 2015

Im Folgenden sollen die 8 Eckwerte und deren Leitsätze kurz vorgestellt und erläutert werden:

### **1. Erziehung und Werte**

**Leitsatz: Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem solidarischen und selbstbestimmten Leben in Freiheit.**

An der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule sehen wir die Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler als gemeinsame Aufgabe von Schule und Eltern an. Wir leben ein respektvolles, tolerantes und höfliches Miteinander vor und erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem gewaltfreien und verantwortungsvollen Verhalten.

### **2. Qualifizierender Unterricht**

**Leitsatz: Wir ermöglichen individuelle Lernwege und fördern breit gefächerte Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler für einen bestmöglichen Abschluss.**

Wir gestalten ein lernförderndes Umfeld und schaffen damit die Grundlage für ein positiv unterstützendes Arbeitsklima. Lehr- und Lernprozesse sind für die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße individualisiert, selbstverantwortlich und selbstregulierend organisiert. Dies geschieht sowohl im Präsenzunterricht als auch – in zunehmendem Maße – in digitaler Form. So gestalten wir qualifizierenden Unterricht auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben und darauf abgestimmter und vernetzter schulinterner Lehrpläne. Leistungen werden transparent und kompetenzorientiert bewertet. Dadurch wird langfristig die Qualität unseres Unterrichts gesichert.

### **3. Individualität**

**Leitsatz: Wir bieten Raum für individuelle Entwicklungen.**

Wir fördern und fordern jeden Einzelnen nach individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen im Sinne der eigenen Persönlichkeitsentfaltung. Dabei helfen wir Schülerinnen und Schülern in allen Bereichen unseres schulischen Zusammenlebens ihre individuellen Stärken zu erkennen und zu entfalten. Wir beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Bezug auf das gemeinsame Miteinander und Lernen und begleiten sie hinsichtlich ihres beruflichen Werdegangs. Auch Lehrkräfte

unterstützen sich an unserer Schule kollegial in ihrer individuellen, professionellen Entfaltung als Lehrende.

#### **4. Heterogenität**

**Leitsatz: Wir begreifen Vielfalt als Chance.**

Die Fritz-Steinhoff-Gesamtschule ermöglicht all ihren Schülerinnen und Schülern unabhängig von Herkunft, Kultur, Geschlecht und Begabung Chancengerechtigkeit. Wir respektieren unsere unterschiedlichen Herkunftskulturen und fördern eine tolerante Haltung gegenüber anderen und deren Lebensweisen.

#### **5. Schulleben**

**Leitsatz: Wir gestalten mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ein abwechslungsreiches Schulleben mit Angeboten für einen attraktiven Lern- und Lebensraum.**

Vielfältige Handlungs- und Gestaltungsräume bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Identifikation mit der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule. Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, da unsere Schule die Idee der Ganztagschule in allen Facetten lebt.

#### **6. Interne Zusammenarbeit**

**Leitsatz: Wir arbeiten auf allen Ebenen vertrauensvoll, professionell und zielgerichtet zusammen.**

Das Kollegium der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule trifft gemeinsam verbindliche Absprachen. Wir tauschen uns in Jahrgangsteams aus und setzen gemeinsame Ziele um. So stärken wir die schulinterne Kommunikation. Klassenleitungen arbeiten an unserer Schule zu zweit in Klassenlehrerteams. Durch die aktive Arbeit in den Gremien der Schülerversammlung, der Eltern- und Schulpflegschaft sowie der Schulkonferenz haben alle an Schule Beteiligten die Möglichkeit sich konstruktiv in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse einzubringen.

## **7. Externe Kooperation**

**Leitsatz: Wir nutzen Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen außerschulischer Partner und nehmen aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben in der Region teil.**

Mit zahlreichen schulischen, kulturellen und wirtschaftlichen Partnern ist die Fritz-Steinhoff-Gesamtschule überregional vernetzt. Dadurch wird unseren Schülerinnen und Schülern die aktive und passive Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Leben in der Region Hagen ermöglicht. So begleiten wir alle SuS kontinuierlich auf ihrem Weg der Berufs- und Studienorientierung durch externe Partner.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

**Leitsatz: Wir präsentieren uns professionell nach innen und außen als erfolgreiche und attraktive Schule.**

Die Fritz-Steinhoff-Gesamtschule ist überregional vernetzt und präsentiert Entwicklungen, Veranstaltungen, Projekte und Vorhaben unserer Schule regelmäßig und professionell in der Öffentlichkeit. Alle sorgen gemeinsam für ein ansprechendes Erscheinungsbild unserer Schule. Wir pflegen ein transparentes Informationssystem für alle Mitglieder der Schulgemeinde und sind aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens im Stadtteil.

Durch die detaillierte Aufschlüsselung dieser 8 Eckwerte entsteht ein Gesamtbild unserer Schule. Das Schulprogramm versteht sich als wandelbares und stets in der Entwicklung befindliches Dokument. Es reagiert auf innere wie äußere Impulse der Schulentwicklung und folgt dabei doch stets der Vision von Schule, die die Schulgemeinschaft als solche gemeinsam definiert.

## Eckwert 1: Erziehung und Werte

**Leitsatz: Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem solidarischen und selbstbestimmten Leben in Freiheit**

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>2</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
<b>1. Wir sehen die Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler als gemeinsame Aufgabe von Schule und Eltern</b>	1. Alle am Schulleben Beteiligten erkennen die Leitsätze an und verpflichten sich entsprechend dieser Ziele zusammenzuarbeiten und den Erziehungsauftrag wahrzunehmen.	S	1. Schulprogramm, Schulordnung	2.5 3.1 3.3
	2. Alle am Schulleben Beteiligten nutzen die für die Erziehung der Schülerinnen und Schüler im Schulprogramm verankerten Instrumente zum Austausch und für verbindliche Absprachen.	S	1. Eltern- und Schülersprechtage	
		S	2. Beratungskonferenzen	
		S	3. verbindliches Logbuch in den Jahrgängen 5-7	
		S	4. verbindliches Logbuch in den Jahrgängen 8 – 10	
		V	5. Logbuch-App für die Sek II	
<b>2. Wir leben ein respektvolles, tolerantes und höfliches</b>	1. Alle an der Schulgemeinschaft beteiligten Personen leben einen höflichen und respektvollen Umgang miteinander.	S/Ü	1. Entwicklung eines Verhaltenskodex (sozial und medial) auf Grundlage der Schulordnung	1.1 3.1 3.2

<sup>2</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

<b>Miteinander vor</b>	2. Alle Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit ihren Klassenlehrer/innen in Übereinstimmung mit der Schulordnung eigene Rituale und Regeln. Diese werden auch von den Fachlehrer/innen berücksichtigt bzw. gepflegt.	S	1. Abstimmung, Umsetzung und Kontrolle im verbindlichen Klassenrat in der OS	
	3. Alle Lehrerinnen und Lehrer achten auf die konsequente Umsetzung der Maßnahmen, über die ggf. auch die Eltern informiert werden. Bei Regelverstößen steht der pädagogisch-beratende Aspekt im Vordergrund.	S S	1. Pädagogische Konferenzen 2. Beratungskonferenzen	
<b>3. Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem gewaltfreien und verantwortungsvollen Verhalten</b>	1. Wir befähigen alle Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und individueller Entfaltung ohne Einschränkung der Freiheit anderer.	S S  S  S S	1. Verbindliche Absprachen der Schule: - Schulordnung - Konzepte (Inklusion, Integration) - Projekte (Anti-Gewalt-Projekt, Alkoholprojekt, Cybermobbing, Schule ohne Rassismus) - Konzepte zur Vorhabenwoche - Klassenfahrten, SV	1.3 3.1



	<p>2. Die Schule verfügt über ein Konzept zum sozialen Lernen.</p> <p>3. Alle Schülerinnen und Schüler werden zu ehrenamtlicher Mitarbeit angeregt, um in schulischen Projekten und Arbeitsgruppen eigenverantwortliches Handeln für sich und andere umzusetzen.</p> <p>4. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich in besonderer Weise durch Zivilcourage und Sozialkompetenz auszeichnen, werden am Schuljahresende prämiert.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S/Ü</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>A</p>	<p>1. Klassenrat</p> <p>2. Teambildung (Lions Quest)</p> <p>1. Streitschlichtung, Medienscouts, Sanitäter, Kiosk, Schülercafé, Paten-Konzept</p> <p>2. außerschulische Kooperationen</p> <p>3. Schule ohne Rassismus</p> <p>1. Ausstellung von Zertifikaten und Bemerkungen auf Zeugnissen</p> <p>2. Entwicklung eines Konzepts</p>	
--	--	--	---	--

## Eckwert 2: Qualifizierender Unterricht

**Leitsatz: Wir ermöglichen individuelle Lernwege und fördern breit gefächerte Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler für einen bestmöglichen Abschluss**

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>3</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
<b>1. Wir gestalten ein lernförderndes Umfeld und schaffen damit die Grundlage für ein positiv unterstützendes Arbeitsklima</b>	1. Alle an Schule Beteiligten schaffen gute Bedingungen für erfolgreiches Lernen durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.	S	1. Erarbeitung und Umsetzung verbindlicher Regeln in Unterricht und Schulalltag (u.a. durch Konzepte zum sozialen Lernen, z.B. Klassenrat)	1.3 2.9 2.10 3.7
	2. Alle an Schule Beteiligten sorgen für eine ruhige, saubere Schule und eine ansprechende lernfördernde Gestaltung der Unterrichtsräume.	S	2. Kontinuierliche Fortbildungen zum Classroom-Management	
		S	1. Umweltdienste	
		S	2. Aktion „Saubere Schule“ 3. Schülerinnen und Schüler gestalten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Klassen- und Fachräume	
<b>2. Wir organisieren Lehr- und Lernprozesse für die Schülerinnen und</b>	1. Alle Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig auf fachliche Anforderungen, Methoden,	S	1. Konzept zum „Lernen lernen“	1.1
		S	2. Facharbeitstraining (SII)	1.3
		N	3. Ergänzendes Unterrichtsangebot durch	2.1

<sup>3</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

<b>Schüler in zunehmendem Maße individualisiert, selbstverantwortlich und selbstregulierend</b>	Lernstrategien in einer sich wandelnden Medienwelt vorbereitet.		den Einsatz von LOGINEO LMS	2.2 2.3 2.5 2.11
	2. Der Unterricht basiert auf Konzepten zum selbstständigen, individuellen Lernen, die auch in Lernzeiten angewendet werden.	S/Ü S N	1. Konzept „Lerntraining“ 2. Konzept „Lerncoaching“ 3. Medienkonzept	
	3. Die Schule hat ein Konzept zur Implementation kooperativer Lernformen für alle Schülerinnen und Schüler.	S	1. Einführung kooperativer Lernformen in den Jahrgängen 5, 6 und 7	
<b>3. Wir gestalten qualifizierenden Unterricht auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben und darauf abgestimmter und vernetzter schulinterner Lehrpläne</b>	1. Alle Unterrichtsvorhaben beziehen sich auf die in Fachkonferenzen gemeinsam entwickelten und verabschiedeten schulinternen Curricula unter Beachtung des Medienkompetenzrahmens NRW	S	1. Umsetzung durch die Fachkonferenzen	1.1
		V	2. Jahrgangspartituren als verbindliche Grundlage	1.2 2.1
			3. Medienkompetenzrahmen NRW	2.2 2.3 2.6 2.7 2.8 2.10

<b>4. Wir bewerten Leistungen transparent und kompetenzorientiert</b>	1. Leistungsbewertung findet auf der Grundlage der festgelegten Leistungsbewertungskonzepte kompetenzorientiert und damit vergleichbar statt. Dies geschieht unabhängig davon, ob die Leistungen im Präsenz- oder Distanzunterricht erbracht wurden.	S  S  S  N	1. Kompetenzorientierte Bewertungsbögen für Klassenarbeiten und mündliche Prüfungen 2.8 2. Vergleichsarbeiten in den Jg. 8 und 10 Einführungsklausuren EF Zentralabitur 3. Die Schulleitung nimmt Einsicht in die Ergebnisse der Leistungsüberprüfung. 4. Konzept zur Leistungsbewertung im Distanzlernen	2.4 2.5 2.8
	2. Alle am Schulleben Beteiligten kennen das jeweilige Leistungsbewertungskonzept.	S	1. Verbindliche Information über Leistungsbewertungskonzepte für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zu Beginn des Schuljahres.	
<b>5. Wir arbeiten in Vertretungsstunden sinnvoll und effektiv zur Vertiefung der Kompetenzen in den Unterrichtsfächern</b>	1. Die Schule hat für die Sekundarstufe I ein verbindliches Konzept zur Sicherung von Unterrichtsqualität in Vertretungsstunden.	S/Ü  V	1. Vertretungsmappen in den Jg. 5 – 9 ZP-Materialien in Jg. 10 2. Individualisiertes fächer- und themenbezogenes Förderangebot	2.3 2.4 2.9 2.10
	2. Für die Sekundarstufe II existiert ein verbindliches Konzept zum eigenverantwortlichen Lernen.	S	1. Fachlehrer stellen Aufgaben für das eigenverantwortliche Lernen in der Sek II zur Verfügung (Aushänge am	

			EVL-Brett, QR-Codes, Clouds).	
<b>6. Wir sichern langfristig die Qualität unseres Unterrichts</b>	1. Alle Beteiligten reflektieren und evaluieren ihr unterrichtliches Handeln im Sinne einer Qualitätssicherung.	S	1. Konzepte zur Selbstevaluation für Schülerinnen und Schüler	2.1
		V	2. Systemisch verankerte kollegiale Fallberatung	2.2 2.3 2.4 2.9 4.5
		S	1. Fortbildungskonzept	4.7
		S	2. Fortbildungsplanung (z.B. SchiLF-Tage)	
	2. Alle Lehrerinnen und Lehrer werden kontinuierlich zu fachlichen und allgemeinen pädagogischen Themen fortgebildet.	S	3. Medienkonzept	
		S	1. Im Schulentwicklungsstableau dokumentierte Schulentwicklungsarbeit	
		S	2. Unterstützungsangebote an die beteiligten Gremien	
	3. Die Steuergruppe der Schule koordiniert und begleitet diese Prozesse.	S		
		S		

## Eckwert 3: Individualität

### Leitsatz: Wir bieten Raum für individuelle Entwicklungen

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>4</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
<b>1. Wir fördern und fordern jeden Einzelnen nach individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen im Sinne der eigenen Persönlichkeitsentwicklung</b>	1. Allen Schülerinnen und Schülern steht im Unterricht differenziertes Material zur Verfügung.	S/Ü	1. Erstellung differenzierter Materialien, die auf unterschiedlichen Medien nutzbar sind	1.3 2.3 2.6
	2. Alle interessierten und besonders begabten Schülerinnen und Schüler werden durch Wettbewerbe und Zusatzangebote im sprachlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich gefordert.	S	1. MINT-Master	
		S	2. Vorlesewettbewerb	
		S	3. Känguru-Wettbewerb	
		S	4. Informatikbiber	
		S	5. TELC (Sprachzertifikate)	
	3. Alle Schülerinnen und Schüler des 5.-7. Jahrgangs haben Zugang zu Fördermaßnahmen.	S	1. Sprachförderung	
		S	2. Mathematikförderung	
		S	3. Schwimmunterricht	
S		4. Lerntraining		
		S	5. Lerncoaching	

<sup>4</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

	<p>4. Allen Schülerinnen und Schülern werden mittels kooperativer Lernformen differenzierte Lernwege eröffnet.</p> <p>5. Jede Schülerin und jeder Schüler wird entsprechend der individuellen Fähigkeiten im Hinblick auf ihre/ seine schulische Laufbahn beraten.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>6. LRS-Förderung</p> <p>1. Konzept zur Verankerung kooperativer Lernformen in den Jahrgängen 5-7.</p> <p>2. Jährliche Lehrerfortbildung zum Thema „Kooperative Lernformen“</p> <p>1. Eltern- und Schülersprechtag</p> <p>2. LUPO NRW (für die SII)</p> <p>3. Pädagogische Konferenzen</p>	
<p><b>2. Wir helfen Schülerinnen und Schülern in allen Bereichen unseres schulischen Zusammenlebens ihre individuellen Stärken zu erkennen und zu entfalten</b></p>	<p>1. Allen Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, im Rahmen des Profulfachbereiches ihren persönlichen Neigungen und Interessen zu folgen.</p> <p>2. Ab Jahrgang 8 werden alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit in den Hauptfächern differenziert</p>	<p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Wahl eines Profulfaches ab Jahrgang 7 (DuG, Mint, IT, FR, AL)</p> <p>1. Bildung von Erweiterungs- und Grundkursen in Mathematik und Englisch (ab Jg.8) sowie in Chemie und Deutsch (ab Jg.9)</p>	<p>1.3</p> <p>2.6</p> <p>3.4</p>

	<p>unterrichtet.</p> <p>3. Alle Schülerinnen und Schüler können auch in bewertungsfreien Räumen lernen und individuelle persönliche Erfahrungen sammeln.</p>	S	<p>1. Arbeitsgemeinschaften und Zertifikatskurse</p>	
	<p>4. Alle Schülerinnen und Schüler können sich in den unterschiedlichen Bereichen des Schullebens nach ihren individuellen Interessen sozial engagieren.</p>	S	<p>1. Schülercafé</p>	
		S	<p>2. Kiosk</p>	
		S	<p>3. SV</p>	
		S	<p>4. Streitschlichter</p>	
		S	<p>5. Paten</p>	
		S	<p>6. Schulsanitäter</p>	
		S	<p>7. Schulbibliothek</p>	
		S	<p>8. Medienscouts</p>	



<b>3. Wir beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Bezug auf das gemeinsame Miteinander und Lernen</b>	<p>1. Alle Schülerinnen und Schüler haben Zugang zu einer individuellen Betreuung</p> <p>2. Alle am Lernprozess Beteiligten benutzen ein einheitliches Instrument zur regelmäßigen Kommunikation miteinander.</p> <p>3. Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten steht ein umfassendes Beratungssystem zur Verfügung.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Sozialpädagogen</p> <p>2. Beratungslehrer</p> <p>3. Sonderpädagogen</p> <p>4. Inklusionskonzept</p> <p>1. Jahrgänge 5-7: Logbuch</p> <p>2. Jahrgänge 8-10: Logbuch</p> <p>3. Sek II: Logbuch-App</p> <p>1. Eltern- und Schülersprechtag</p> <p>2. Beratungskonzept</p>	<p>1.3</p> <p>3.3</p>
<b>4. Wir beraten und begleiten die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres beruflichen Werdegangs</b>	<p>1. Allen Lernenden profitieren von einer individuellen Berufsorientierungsberatung.</p> <p>2. Alle Schülerinnen und Schüler lernen ihre Stärken und Schwächen hinsichtlich späterer Berufswahlmöglichkeiten kennen.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Konzept zur Berufsorientierung, KAOA</p> <p>2. Berufsorientierungszentrum</p> <p>3. Berufseinstiegsbegleiter</p> <p>4. Berufsberatung (Arbeitsagent.)</p> <p>1. Potenzialanalyse in Jg. 8</p>	<p>1.3</p> <p>2.5</p> <p>3.6</p>

	<p>3. Alle Lernenden gewinnen erste Einblicke in das Berufsleben.</p> <p>4. Alle Schülerinnen und Schüler sammeln umfassende Erfahrungen in einem selbstgewählten Berufsfeld.</p> <p>5. Alle Schülerinnen und Schüler der Sek. II erlangen erste Einblicke in universitäre Abläufe</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Berufsfelderkundungen in Jg.8</p> <p>1. Dreiwöchiges Betriebspraktikum in Jg. 9</p> <p>1. Studienorientierungswoche an der Ruhruniversität Bochum in der Q1</p>	
<p><b>5. Wir unterstützen uns kollegial in unserer individuellen Entfaltung als Lehrende</b></p>	<p>1. Allen Lehrenden wird die Möglichkeit eröffnet, sich in ihrem unterrichtlichen Verhalten beraten zu lassen und auch selbst andere Kolleginnen und Kollegen zu beraten</p> <p>2. Alle relevanten Unterrichtsmaterialien und Fortbildungsinhalte werden nach standardisierten Verfahren untereinander ausgetauscht.</p>	<p>V</p> <p>Ü</p> <p>S/ A</p>	<p>1. Konzept zur kollegialen Fallberatung</p> <p>1. Kollegiumsinternes Netzwerk zur gegenseitigen Information</p> <p>2. Themenbezogene Jahrgangsortner (Projekte)</p>	

## Eckwert 4: Heterogenität und Vielfalt

### Leitsatz: Wir begreifen Vielfalt als Chance

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>5</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
<b>1. Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur und Geschlecht Chancengleichheit</b>	1. Alle am Schulleben Beteiligten berücksichtigen die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler, um ihnen Chancengleichheit zu sichern.	S	1. Schulische Gremien	1.2
		S	2. Pädagogische Grundsätze	1.3
		S	3. Fachcurricula	2.6 2.7 3.2
	2. Wir ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern den Zugang zu zeitgemäßen Lernwegen durch den Einsatz digitaler Medien.	V	1. Flächendeckendes W-Lan sowie einheitliche technische Ausstattung der Klassen- und Fachräume	3.4 5.4
		A/V	2. Beamerwagen, Tablet-Pool, ActiveBoards oder –Panels, Beamer (fest installiert)	
<b>2. Wir respektieren unsere unterschiedlichen Herkunftskulturen</b>	1. Alle Schülerinnen und Schüler lernen eine Vielzahl unterschiedlicher Kulturen dieser Welt kennen.	S	1. Aktionen der SV	3.4
		S	2. Angebote im Schülercafé	2.6
		S	3. Unterrichtliche Verankerung durch Fachkonferenzarbeit	3.1 3.2

<sup>5</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

	<p>2. Alle Klassen suchen außerschulische kulturelle Lernorte auf.</p> <p>3. Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer tragen dazu bei, dass das Schulsiegel „<i>Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage</i>“ mit Leben gefüllt wird und erhalten bleibt.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Besuche von Kirchen, Moscheen, Museen, Theatern</p> <p>2. Projekte in der Vorhabenwoche</p> <p>1. SV-Veranstaltungen</p> <p>2. Schulfest</p> <p>3. Krakau-Ausstellung</p> <p>4. Theaterstücke</p> <p>5. Unterrichtsprojekte</p>	<p>5.6</p>
<p><b>3. Wir fördern eine tolerante Haltung gegenüber Anderen und deren Lebensentwürfen</b></p>	<p>1. Alle Lehrerinnen und Lehrer stärken den Gemeinschaftssinn; alle Schüler und Schülerinnen nutzen die Möglichkeiten, tolerante und respektvolle Haltungen gegenüber anderen zu entwickeln.</p>	<p>S</p>	<p>Projekte/ Aktionen/ gesonderte Tage:</p> <p>1. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ - Parcours gegen Rechts</p> <p>2. Krakau-Fahrt</p> <p>3. Streitschlichter</p> <p>4. Medienscouts</p> <p>5. Schülercafé</p> <p>6. Schülervertretung (SV)</p> <p>7. Sportwettbewerbe</p> <p>8. Sexualkundeprojekt</p> <p>9. Klassen- und Studienfahrten</p> <p>10. Schulfest</p>	<p>2.6</p> <p>3.4</p> <p>3.2</p> <p>3.6</p>

			11. Wandertage 12. Spendenlauf	
--	--	--	-----------------------------------	--

## Eckwert 5: Schulleben

**Leitsatz: Wir gestalten mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ein abwechslungsreiches Schulleben mit Angeboten für einen attraktiven Lern- und Lebensraum**

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/ A/V <sup>6</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrah- men SQ
<b>1. Vielfältige Handlungs- und Gestaltungsräume bieten unseren Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit der Identifikation mit der FritzSteinhoff- Gesamtschule</b>	1. Unsere Schule organisiert besondere Veranstaltungen, Fahrten und Feste für alle Schülerinnen und Schüler und lässt diese regelmäßig stattfinden.	S	1. Klassenfahrten der Jahrgänge 6, 8 und 13 in der Vorhabenwoche	2.3 2.11 3.4
		S	2. Ein Wandertag pro Halbjahr für jeden Jahrgang	3.5
		S	3. Schulfest (alle 3 Jahre)	
		S	4. Begrüßungstag Jahrgang 5	
		S	5. Tag der offenen Tür	
		S	6. Abschlussfeier Jahrgang 10	
		S	7. Abiturfeier	
		S	8. Präsentationen im Rahmen von Festen und der Ganztagsweihnachtsfeier	
		S	9. Bestenehrung	

<sup>6</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

<p>2. <b>Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung</b></p>	<p>2. Wir initiieren eine aktive Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und erwarten eine verbindliche Übernahme von Aufgaben.</p> <p>1. Unsere Schule bietet vielfältige, jahrgangsbezogene und bedarfsorientierte Projekte und Vorhaben, an denen alle Schülerinnen und Schüler mindestens einmal im Jahr verbindlich teilnehmen.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Übernahme von Patenschaften durch Oberstufenschüler und -schülerinnen</p> <p>2. Kiosk und Schülercafé</p> <p>3. Klassenrat und Schülerversammlung</p> <p>4. Streitschlichter</p> <p>5. Nachhilfeprojekt</p> <p>6. Sanitätsdienst</p> <p>Jahrgangsjahre:</p> <p>1. Jahrgang 5: Sexualkunde, Kennenlernen und Methodentraining</p> <p>2. Jahrgang 6: Waldprojekt und Xantenfahrt</p> <p>3. Jahrgang 7: Wasserprojekt, Alkoholprävention und „Interkulturelle Begegnungen“</p> <p>4. Jahrgang 8: Gewaltprävention, Berufsfelderkundungen</p> <p>5. Jahrgang 9: Berufsorientierungsprojekt</p> <p>6. Jahrgang 10: „Die erste eigene</p>	<p>1.1</p> <p>3.4</p> <p>3.5</p>
--	--	--	---	----------------------------------

			Wohnung und der Umgang mit Geld“, Zeitzeugen Tschernobyl	
		S	7. EF: Methodenlernen	
		S	8. Q1: Facharbeit und Schnupperwoche an der Universität	
		S	9. Thematisch orientierte Kursfahrten	
	2. Unsere Schule bietet eine Vielzahl von Angeboten in den Bereichen der Arbeitsgemeinschaften und Zertifikatskurse.	S	1. Zertifikatskurse der Jahrgänge 5 und 6	
		S	2. Förderung im MINT-Bereich	
		S	3. Sprachförderung	
		S	4. Computereinführung	
		S	5. Laborführerschein	
		S	6. AG-Angebote	
		S	7. Förderangebote für alle Schülerinnen und Schüler	
	3. Alle Schülerinnen und Schüler haben Zugang zu einem abwechslungsreichen Programm von Sport- und Spielmöglichkeiten.	S	1. Spielebude in den Pausen	
		S	2. Sportfreizeiten in der Sporthalle während der Mittagspause; weitere Angebote durch die Sporthelfer	



		S	3. Milchcup der Jahrgänge 5 und 6	
		S	4. Spieletheke im PZ	
3. <b>Die Fritz - Steinhoff - Gesamtschule lebt die Idee der Ganztagsschule in allen Facetten</b>	1. Allen Eltern wird die Möglichkeit gegeben, unser gemeinsames Schulleben zu bereichern.	S	1. Kreativ-künstlerische Angebote	2.11 3.4
		S	2. Rechtschreib- und Leseförderung	
		S	3. Schülercafé: Frühstücksvorbereitung, Snacks zur Mittagszeit	
		S	4. Spielebude	
	S	5. Schulbibliothek, in den Pausen		
	2. Die Fritz - Steinhoff - Gesamtschule verpflichtet sich, ständig Möglichkeiten der Elternmitarbeit auszubauen und zu intensivieren.	V	1. Eltern werden in das Berufsorientierungskonzept einbezogen	

## Eckwert 6: Interne Zusammenarbeit

**Leitsatz: Wir arbeiten auf allen Ebenen vertrauensvoll, professionell und zielgerichtet zusammen.**

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>7</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
<b>1. Das Kollegium der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule trifft gemeinsam verbindliche Absprachen</b>	1. Alle Lehrerinnen und Lehrer entwickeln Absprachen und Beschlüsse in den bestehenden Gremien und setzen diese um.	S S S S	1. Schulkonferenz 2. Lehrerkonferenz 3. Dienstbesprechungen 4. Fachkonferenzen	3.3
	2. Alle am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten legen Wert auf regelmäßigen, professionellen Austausch und erkennen Absprachen als verbindlich an.	S S/V S S	1. Schüler- und Elternsprechtage 2. Logbuch/ Logbuch-App 3. Beratungskonferenzen 4. Beratungssituationen mit Sonder- und Sozialpädagogen	
<b>2. Wir tauschen uns in Jahrgangsteams aus und setzen gemeinsame Ziele um</b>	1. Alle Mitglieder der Jahrgangsteams tauschen sich regelmäßig aus, legen gemeinsame pädagogische Ziele fest und stimmen diese	S S	1. Pädagogische Konferenzen 2. Teambesprechungen	3.3

<sup>7</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

	<p>untereinander ab.</p> <p>2. Alle Jahrgangsteams beraten und konferieren über aktuelle und akute Thematiken der eigenen Jahrgangsstufe.</p> <p>3. Alle Jahrgänge führen regelmäßig Evaluationen der im Jahresplan festgelegten Projekte und Vorhaben durch.</p>	<p>S</p> <p>S</p> <p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Jahrgangsfachkonferenzen</p> <p>2. Teambesprechungen</p> <p>1. Teambesprechungen</p> <p>2. Dienstbesprechungen</p>	
<p><b>3. Wir arbeiten zu zweit in Klassenlehrerteams</b></p>	<p>1. Alle Klassenlehrerteams entwickeln gemeinsam Vorstellungen von pädagogischer Arbeit und sinnvollen didaktischen Schritten für die Entwicklung jedes einzelnen Schülers.</p> <p>2. Alle Klassenlehrerteams tauschen sich regelmäßig über die persönliche Weiterentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler sowie der</p>	<p>S</p> <p>S</p>	<p>1. Klassenlehrerteams</p> <p>1. Pädagogische Konferenzen</p>	<p>3.3</p>

	Klassengemeinschaft aus.			
<b>4. Wir stärken die schulinterne Kommunikation</b>	1. Entscheidungen schulischer Gremien werden für alle sicht- und nachvollziehbar kommuniziert.	S	1. E-Mails, Aushänge, Lehrerinfos auf Konferenzen, Dienstbesprechungen, Protokolle, Lehrerbereich auf dem Schulserver	3.3
	2. Die FSG erstellt jährlich einen Terminplan, der regelmäßig fortgeschrieben und durch Zusatzpläne ergänzt wird.	S	1. Jahresterminplan	
		S	2. Test- und Klausurpläne 3. Noteneingabetermine	

## Eckwert 7: Kooperation

**Leitsatz: Wir nutzen Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen außerschulischer Partner und nehmen aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben in der Region teil**

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>8</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
1. <b>Wir begleiten alle SuS kontinuierlich auf ihrem Weg der Berufs- und Studienorientierung durch externe Partner</b>	1. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen am landesweiten Konzept „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) teil.	S	1. Potenzialanalyse in Jahrgang 8	2.3
		S	2. Berufsfelderkundung in Jahrgang 8	3.6
		S	3. Betriebspraktikum in Jahrgang 9	5.1
		S	4. Berufsberatungskonzepte SI und SII	5.6
	2. Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nehmen an einer Studienorientierungswoche teil.	S	1. Zusammenarbeit mit der Uni Bochum	5.7
		S	2. freiwillige Praktika	
	3. Jeder Schülerin und jedem Schüler wird im BOZ ermöglicht, an Veranstaltungen externer regionaler Arbeitgeber teilzunehmen.	S	1. Berufsorientierung im BOZ über externe Partner	
		S	1. Berufsberatung der Agentur für Arbeit	

<sup>8</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision

	Agentur für Arbeit zusammen.	S	in der Schule und im BIZ Hagen 2. Berufseinstiegsbegleitung	
<b>2. Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern die aktive und passive Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Leben in der Region Hagen</b>	1. Alle Schülerinnen und Schüler können Angebote von Kooperationspartnern nutzen und an Wettbewerben teilnehmen.	S	1. Jeder Schülerin und jedem Schüler steht der Zugang zur Schulbücherei Hagen-Nord offen	2.3 3.6 5.1
		S	2. Möglichkeit zum Erwerb zusätzlicher Sprachzertifikate TELC	5.6 5.7
		S	3. Känguru – Mathematikwettbewerb für alle Jg. (Känguru e.V.)	
		S	4. Lesewettbewerbe, (Börsenverein des dt. Buchhandels)	
		S	5. Milchcup Sekundarstufe I, (marapro-Malte Rachow Eventgestaltung)	
		S	6. Kunstwettbewerbe (Emil-Schumacher-Museum)	
		S	7. Ausbildung Schulsanitäter im Rahmen einer AG (DRK)	
<b>3. Die Fritz-Steinhoff-Gesamtschule ist überregional vernetzt</b>	1. Die Schule verpflichtet sich, aktiv an existierenden und an neu zu entwickelnden Netzwerken teilzunehmen.	S	1. Schulen im Team	3.6
		S	2. Zukunftsschulen NRW	4.6
		S	3. Netzwerk der FK NW mit Schulen des „gemeinsamen längeren Lernens“	5.1 5.6 5.7
		S	4. Schulleitervereinigung	
		S	5. LiGA (Ganztag)	

		S	6. Zusammenarbeit mit den Zentren für die schulische Lehrerbildung (ZfsL) und damit verbundenen Praxissemester Uni Bochum	
--	--	---	---	--

## Eckwert 8: Öffentlichkeitsarbeit

### Leitsatz: Wir präsentieren uns professionell nach innen und außen als erfolgreiche und attraktive Schule

Leitziele	Qualitätsstandards	S/N/Ü/A/V <sup>9</sup>	Maßnahmen/ Umsetzung/ Projekte	Bezug zum Referenzrahmen SQ
<b>1. Wir schaffen Identifikationsmöglichkeiten mit unserer Schule</b>	1. Wir steigern die Identifikation mit unserer Schule.	S	1. Artikel mit Schullogo (T-Shirts, Aufkleber, Buttons, Schlüsselbänder, Kaffeebecher, Bleistifte)	5.5
	2. Wir repräsentieren unsere Schule bei öffentlichen Anlässen angemessen.	S	1. T-Shirts und Buttons mit Schullogo 2. Planung gemeinsamer Aktivitäten auf dem Schulfest	
	3. Wir binden die Eltern aktiv ins Schulleben ein und drücken unsere Wertschätzung aus	S	1. Aktive Mitarbeit im Rahmen des Ganztags, im Förderverein und in der Schulbibliothek	
			2. Eltern beteiligen sich an den Schulfestplanungen	
		S	3. Stand auf dem Boeler Weihnachtsmarkt	
		S	4. Sommerfest und Weihnachtsfeier für im Ganzttag mitarbeitende Eltern	

<sup>9</sup> S = Standard, N = Neu, Ü= in Überarbeitung, A = in Arbeit, V = Vision



	4. Wir halten Verbindung mit ehemaligen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern.	S S	1. Soziale Medien, Adressliste 2. Einladungen zu Schulfesten, Verabschiedungen und feierlichen Anlässen	
<b>2. Wir präsentieren Entwicklungen, Veranstaltungen, Projekte und Vorhaben unserer Schule regelmäßig und professionell in der Öffentlichkeit</b>	1. Wir dokumentieren unsere schulischen Projekte und wählen die Ereignisse, die publiziert werden sollen, sorgfältig aus.  2. Wir stehen mit den örtlichen Medien in regelmäßigem Kontakt.  3. Wir gestalten unsere Homepage attraktiv, benutzerfreundlich und aktuell.  4. Wir präsentieren unsere Schule mit themenbezogenen Flyern.  5. Wir laden jährlich zu einem Tag der offenen Tür in unsere Schule ein.	S S S S  S  S/Ü  S	1. Lehrerserver 2. Homepage 3. Schulentwicklungstableau 4. Pressebeauftragter  1. Pressebeauftragter und Schulleitung  1. Arbeitsgruppe „Homepage“  1. Arbeitsgruppe „Flyer“  1. Tag der offenen Tür.	4.7

<b>3. Wir sorgen gemeinsam für ein ansprechendes Erscheinungsbild unserer Schule</b>	1. Wir sorgen für ein gepflegtes und ansprechendes Erscheinungsbild des Schulgebäudes und -geländes.	S	1. Umweltdienst	3.7 5.4
	2. Wir gestalten und pflegen unsere Räume.	S S	1. Klassen- und Ordnungsdienst 2. Ausgestaltung der Klassen- und Fachräume	
	3. Wir achten auf einheitliche Darstellung in unserer schulischen Korrespondenz	S	1. Formatvorlage „Briefkopf“	
<b>4. Wir pflegen ein transparentes Informationssystem für alle Mitglieder der Schulgemeinde</b>	1. Alle das Schulleben betreffenden Angelegenheiten und Aktivitäten werden zeitnah und regelmäßig mitgeteilt.	S	1. Info-Brief	4.2
		S	2. Homepage	4.7
		S	3. Organigramm	
		S	4. Begrüßungsheft für neue Kolleginnen und Kollegen	
		S	5. E-Mails, Postfächer und Aushänge	
<b>5. Wir sind aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens im Stadtteil</b>	1. Wir bieten unsere Zusammenarbeit im Stadtteil an.	S	1. Kontakte zu Vereinen, Schulen und Kindergärten	3.6 5.6
		S	2. Stand auf dem Boeler Weihnachtsmarkt	5.7
		S	3. Führungen und Projekte für Grundschulen und Kindergärten in der Bücherei	
		S	4. Maßnahmen des Kulturbüros zur Förderung der Integration	